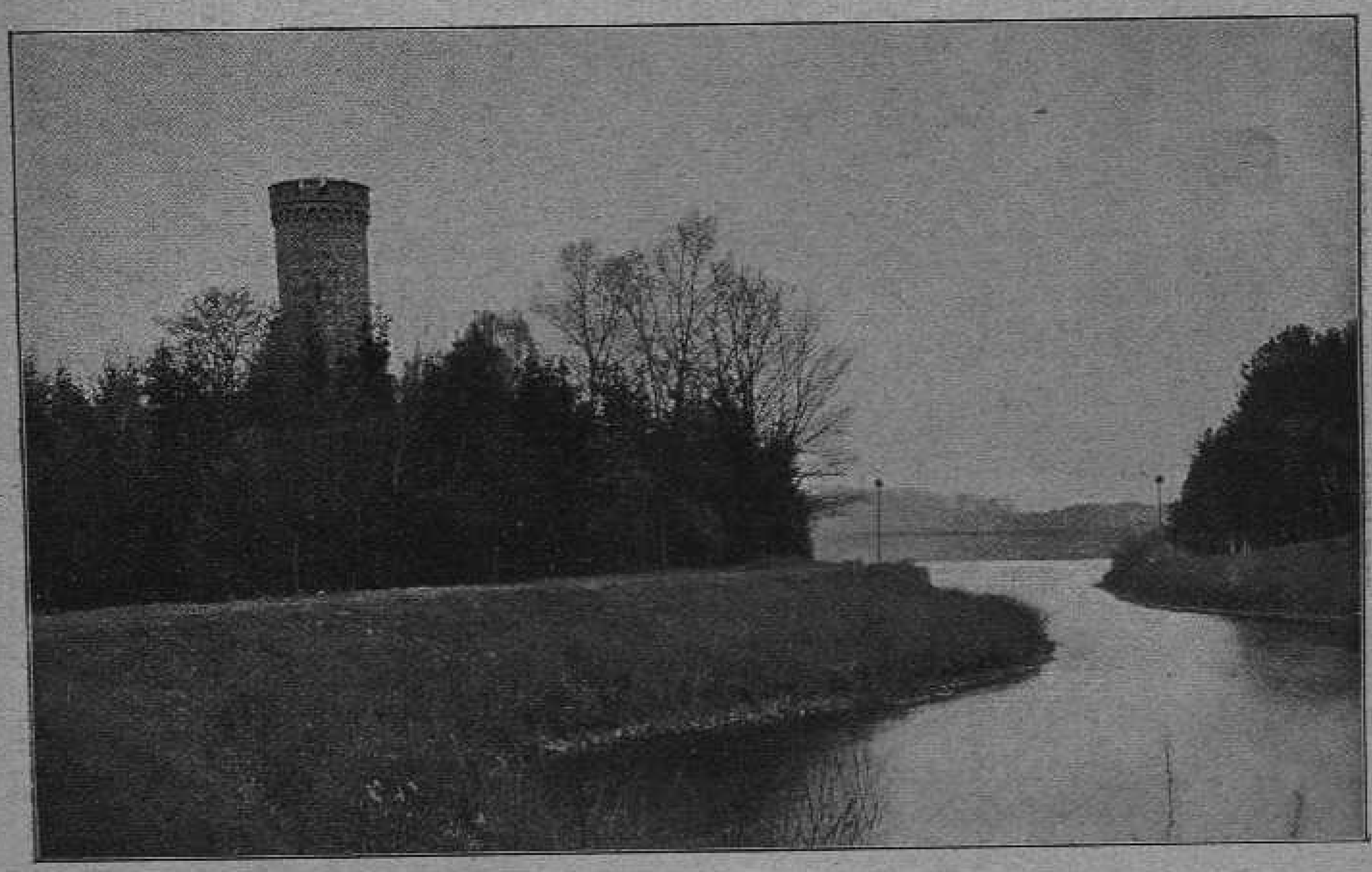
Litauer (1325). Bei einer 1878 vorgenommenen Nachgrabung auf dem Schloßberg brachte man einen Denar, unter Ludwig dem Älteren von Bayern (1324—1351) geprägt, zu Tage, ein Beweis, daß die Burg um diese Zeit noch besucht wurde.

Von den askanischen Markgrafen bewohnte vor allen Waldemar Schloß Werbellin. Von diesem ritterlichen Fürsten existieren eine ganze Reihe von Urkunden, die von Schloß Werbellin datiert sind, ein Beweis, wie oft er dort geweilt hat. Mit Waldemars Tode versank auch Schloß Werbellin. Nach 1319 ist keine Urkunde mehr dort ausgestellt, und nur



Aussichtsturm am Werbellin-See.

Der Turm erhebt sich an der Stelle der Askanierburg Werbellin.

Nach einer photographischen Aufnahme von A. Lorentz in Wriezen.

einmal noch, im Jahre 1355, datiert Markgraf Ludwig der Römer eine Urkunde: „in merica Werbelin, prope stagnum Werbelin," eine umständliche Bezeichnung, aus der man schließen kann, daß Schloß Werbellin damals bereits zerstört war.

Bis zum Jahre 1879 lag der Schloßberg, auf welchem einst Pracht und Glanz und Macht geherrscht hatten, Dornröschen gleich, wie verzaubert, wie verschlafen im Walde, am geheimnisvoll rauschenden See, über den der Mond in stiller Majestät dahinzog. Für Augenblicke wohl wurde diese Stille durch einen fern vorüberziehenden Jagdzug späterer Fürsten, durch des Wildes Gebrüll, durch einen dumpf verhallenden Schuß eines scheu dahin schleichenden Wilddiebes unterbrochen, um Öde und Stille darauf

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342